

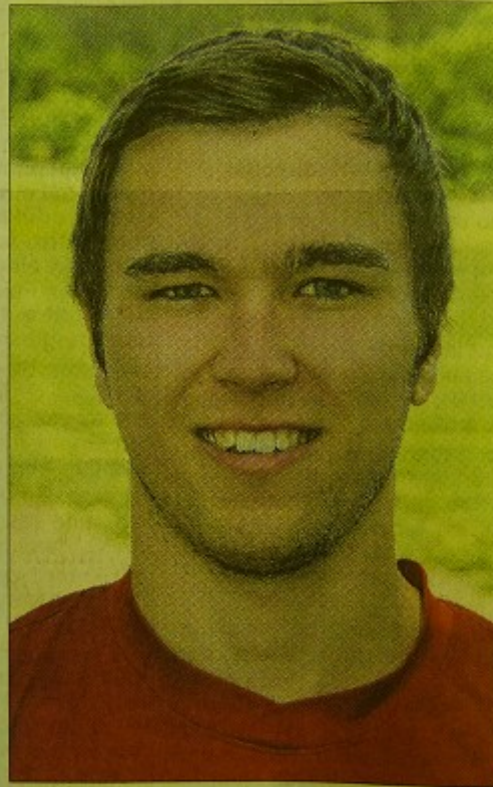
In Dinkelsbühl müllerte es – mal wieder

Zum Stürmer umfunktionierter Abwehrspieler Philipp Müller trifft im Landesliga-Spiel

DINKELSBÜHL (clk) – Zum ersten Mal als Mittelstürmer auflaufen und gleich das Siegtor im Derby schießen – diesen Fußballertraum erlebte am letzten Samstag Philipp Müller von den Spfr Dinkelsbühl. Im Landesligaspiel gegen Nördlingen ließ er es ein bisschen müllern und netzte kunstvoll aus 18 Metern zum 1:0-Siegtreffer ein.

Müller, der normalerweise rechts in der Abwehr das Dinkelsbühler Tor absichert, machte in seiner ersten Partie als Mittelstürmer alles richtig. In der 16. Minute nahm er, mit dem Rücken zum Nördlinger Tor stehend, den Ball von Mittelfeldspieler Mark Fleps an, legte ihn leicht in die Mitte und traf aus 18 Metern Entfernung mit einem Flachschuss aus der Drehung heraus links unten ins Tor. „Ich konnte gar nicht glauben, dass der drin war. Ein geiles Gefühl. Und dass es das Siegtor war, macht es doppelt gut“, so Müller.

Spfr-Trainer Thomas Ackermann hatte ihn tags zuvor beim Abschlussstraining zur Seite genommen und den Positionswechsel verkündet. Zum Testen, weil Torjäger Mat-



Zum ersten Mal in der Spitze als Mittelstürmer und gleich das Siegtor geschossen: Philipp Müller. F.: Essler

thias Arold mit einem Kreuzbandriss länger ausfällt. Nervös war Müller wegen seiner neuen Aufgabe nicht,

konnte nachts gut schlafen. „Es war eher eine Vorfreude wegen der ungewohnten Aufgabe“, erklärt der Dinkelsbühler. Überrascht waren seine Teamkollegen. „In der Kabine haben sie schon ein bisschen geschaut. Die meisten haben mir aber auf die Schulter geklopft und mir Tipps gegeben“.

Ob Müller sich jetzt dauerhaft für die Position als Mittelstürmer empfohlen hat, weiß er selber nicht. Die Entscheidung will er mal lieber seinem Trainer überlassen.

Der war mit seiner Derby-Aufstellung sichtlich zufrieden. Ackermann: „Ich hatte schon länger das Gefühl, dass Philipp im Sturm gut aufgehoben wäre und ich ihn ein bisschen weiter vorne bringen muss.“ Er bezeichnet Müller als schnell, mit gutem Schuss und fähig zum schnellen Abschluss. Außerdem sammelte er schon Erfahrung im offensiven Mittelfeld. Der Trainer lobt: „Das hat er gut gemacht. Kein Grund schnell wieder etwas zu ändern.“

Vielleicht muss also Max Walther seinen Teamkameraden noch ein bisschen länger hinten rechts vertreten.